

GP - Überraschend. MEHR.



Stellungnahme der C D U -Kreistagsfraktion

zum

Kreishaushalt 2014

Es gilt das geschriebene und gesprochene Wort



Anrede,

„Landkreis Göppingen macht Boden gut“.

Diese erfreuliche Nachricht, dass sich der Landkreis im Zukunftsatlas 2013 beim bundesweiten Vergleich aller Landkreise seit 2007 um 192 Plätze auf Rang 137 verbessert hat, fand im Kreis leider nur wenig Beachtung, geschweige denn positive Resonanz.

Dabei stehen Ergebnisse, Tabellen und daraus abgeleitete Prognosen Woche für Woche im Fokus des öffentlichen Interesses. Täglich werden ausführlich Sport-Ergebnisse analysiert und kommentiert, werden Tabellen studiert und wird heftig über Stärken und Schwächen diskutiert.

Der Landkreis hat sich, vorausschauend und mit der Zielsetzung, (noch) besser zu werden, ein neues Erscheinungsbild (neudeutsch *Corporate-Design*) mit einem neuen Logo **Überraschend. BESSER** gegeben.

Wir, die CDU – Kreistagsfraktion, haben wie jedes Jahr intensiv unseren Landkreis vor allem mit den Landkreisen in der Region verglichen. Das Fazit des Vergleichs **Überraschend. MEHR** ist auch der Titel unserer Stellungnahme zum Kreishaushalt 2014.

Vergleichbar mit Sportereignissen, bei denen Leistungen, Taktik und Entscheidungen lautstarke Emotionen hervorrufen, haben wir mit einer Portion Unverständnis und mit einigem Unbehagen den Kreishaushalt 2014 zur Kenntnis genommen, weil der Entwurf trotz sprudelnder Finanzquellen eine Nettoerhöhung der KU und eine Neuverschuldung vorsieht.

Zwar, so der Ansatz der Verwaltung, wird die Kreisumlage nominal auf 37 % gesenkt, doch real handelt es sich um eine Erhöhung, weil aufgrund der gestiegenen Steuerkraft der Städte und Gemeinden auch bei einem gegenüber dem letzten Jahr niedrigeren Hebesatz mehr Geld in die Kreiskasse fließt. Und dennoch, so die Prognose, kommen wir ohne neue Schulden nicht aus.



Überraschend. MEHR:

Mehr Einnahmen – mehr Schulden – mehr Aufgaben, die haushaltstechnisch noch nicht oder nur ansatzweise veranschlagt sind – das sind die **Kenndaten des Haushaltes 2014**. Deshalb muss man die strukturelle und konzeptionelle Haltung, die Vorgehensweise und die Zielsetzung der Verwaltung schon sehr kritisch hinterfragen. Allein auf das Prinzip Hoffnung zu setzen, Herr Landrat, es wird sich schon wie im vergangenen Jahr Überraschend. BESSER entwickeln, das reicht uns nicht aus.

Der Landkreis steht zwar nicht im unmittelbaren Wettbewerb mit den anderen Kreisen in Baden – Württemberg, doch ein Vergleich ist schon deshalb sehr aufschlussreich, weil er Stärken und Schwächen und damit auch **Handlungs- und Aufgabenfelder**, die anders, neu bzw. verstärkt angegangen werden müssen, deutlich macht.

Die 44 Land- und Stadt-Kreise, man könnte sie auch als „freie Tankstellen“ bezeichnen, unterscheiden sich durch unterschiedliche „Energiepreise“ (KU) sowie durch die Struktur und die Aufgabenerledigungen, haben aber gemeinsam, dass sie als Motor der Kreisentwicklung und als „Treibstofflieferant“ sehr wichtige Aufgaben und Funktionen zu erfüllen haben.

Aus zeitlichen Gründen fasse ich das Ergebnis unseres ausführlichen Kreisvergleiches **Überraschend. MEHR** auf einige wesentliche Kernaussagen zusammen.

Ganz allgemein ist für 2013 **positiv** – MEHR und BESSER – die Steigerung der Leistungs- und Investitionskraft sowie ein größerer Schuldenabbau festzustellen.

Überdurchschnittlich gut sind wir in den Bereichen Bildung und Kliniken aufgestellt.

Boden gut gemacht hat der Landkreis bei der Steuerkraft sowie bei Erholung und Tourismus.



Negativ – MEHR und HÖHER – müssen wir die Neuverschuldung sowie die Sozial- und Personalausgaben zur Kenntnis nehmen.

Nach wie vor ist vor allem die finanzielle Leistungskraft des Landkreises unterdurchschnittlich.

Die absoluten Zahlen (pro Einwohner) aus den Haushaltsplänen der Landkreise belegen, dass wir uns um die Struktur unseres Haushaltes Sorgen machen müssen:

ES (- 22,52 €), BB (- 0,01 €), LB (- 0,05 €), HDH (- 11,85 €) und ADK (- 7,82 €) bauen 2014 Schulden ab, lediglich der Rems – Murr – Kreis (+ 9,66 €) und GP (+ 19,37 €) machen 2014 neue Schulden.

Auf dem **Weg der Weiterentwicklung** ist der Landkreis Göppingen im Klinikbereich weiter als andere Landkreise.

Bei der Verschuldung (absolute Zahlen pro Einwohner) zum 31.12.2014 liegt lediglich ES (333,91 €) hinter GP (211,63 €).

Deutlich besser dagegen schneiden LB (108,97 €), BB (183,33 €), Rems – Murr (166,43 €), HDH (208,04 €) und ADK (62,23 €) ab.

2013 muss das Jahr der Entscheidungen werden, das war unsere Forderung bei den Beratungen des Haushaltes 2013. Mehr als enttäuscht müssen wir feststellen, dass auch 2013 weder eine Strategie- noch eine Ziel-Diskussion miteinander geführt worden ist.

Dies wäre aber dringend erforderlich gewesen, denn notwendige Rücklagen für kommende Investitionen (Klinikneubau, Verbesserungen im ÖPNV, S- Bahn, Landratsamt 2015+, Sanierung der Kreisstraßen ...) können trotz bester Rahmenbedingungen nicht gebildet werden.

Und obwohl der Sozialbereich durch Bundesmittel deutlich entlastet wird, ist eine Neuverschuldung bei gleichzeitiger Nettoerhöhung der Kreisumlage vorgesehen.



Um die Herausforderungen zu meistern, brauchen wir einen starken und leistungsfähigen Landkreis mit einem **tragfähigen Zukunftskonzept**. Deshalb beantragen wir erneut,

A₀₁: miteinander ein **Kreisentwicklungskonzept „Zukunft im und für den Landkreis Göppingen“** zu erarbeiten, in dem Ziele, Strategien und Handlungsprioritäten festgelegt werden.

Wir wiederholen ebenfalls unseren Antrag

A₀₂: ein Finanzkonzept 2020 mit vorausschauender Darstellung aller Aufgabenstellungen (auch aus den Beteiligungsunternehmen) zu erstellen, das die Finanzierung **aller** wichtigen Projekte und geplanter Maßnahmen aufzeigt.

Ergänzend dazu beantragen wir,

A₀₃: darzustellen, wie finanzielle Verbesserungen im Haushalt zum Aufbau einer Rücklagenbildung für Finanzierung von Großprojekten gebildet werden können.

MEHR Zeit brauchen wir, um mit dem Haushalt in doppischer Form klar zu kommen. Er ist noch immer schwer lesbar und hat auch aufgrund der noch fehlenden Vergleichbarkeit wenig Aussagekraft. Wir danken Herrn Stolz und Herrn Hainbuch für die „Lesehilfen“ und bitten,

A₀₄: die kommenden Haushalte mit erklärenden Hinweisen, Vergleichsübersichten und Kennzahlen transparenter zu machen.

Nun zu einzelnen Teilhaushalten

Verkehr

SCHNELLER und MEHR – das ist für die **Verkehrsinfrastruktur** die Zukunftsformel, um Städte und Gemeinden zu entlasten, um den Standort attraktiver zu machen, um die Wirtschaftskraft zu steigern und um die Mobilität im Landkreis zu verbessern.



Wir sind weiter – zweifellos -, wir sind uns endlich auch weitgehend einig, dass wir ein rasch aus- und weitergebautes (übergeordnetes) Straßennetz brauchen und wir freuen uns auch, dass mancher Bremser von gestern sich inzwischen mit uns für mehr Mittel für den Unterhalt der Kreisstraßen einsetzt, zumal die Bugwelle nicht kleiner wird.

Der Landkreis ist **offen nach allen Seiten**, jetzt auch mit Anschlüssen an den VVS und auf unseren Antrag hin auch an den DING – Verbund.

Es gibt nun leider auch Problemlagen, die sich aus der Struktur eines Verbunds ergeben. Dies ist mit auf ein Informationsdefizit zurückzuführen. **MEHR. Informationen** – das ist die Erkenntnis, die rasch umgesetzt werden muss.

Seit Jahren fordern wir einen **Nahverkehrsplan** mit besserer Anbindung an die Schiene. Auch bei der nun laufenden Erstellung ist dabei eine Ziel- und Prioritätendiskussion unbedingt erforderlich, weil wir uns leider nicht alles Wünschenswerte auch dauerhaft finanziell leisten können.

Dies gilt auch für die **S-Bahn oder einen S-bahnähnlichen Taktverkehr**. Seit Jahren (!) mahnen wir immer wieder **verbindliche und verlässliche Zahlen und Daten** an. Wir wollen endlich **Fakten** auf den Tisch. Um das bei diesem Thema immer wieder verwendete Bild aufzunehmen: der Ball liegt nicht in unserer Hälfte!

Statt via Pressemitteilungen die Öffentlichkeit auf den falschen Bahnsteig zu schicken, sollten wir über technische Machbarkeit, über Kosten, über Kosten und Nutzen (wir haben eine Analyse in Auftrag gegeben!) und über die verschiedenen Varianten diskutieren. Erinnerung sei dabei auch an die Aussagen von Landrat Eninger beim Landkreis – Jubiläum in Wiesensteig....



Umwelt

Überraschend. MEHR – dies gilt auch für den Umweltbereich, in dem wir gut aufgestellt sind.

Die Energieagentur mit dem Klimaschutzkonzept und ihren bewusstseinsbildenden Maßnahmen leistet gute Arbeit, auch wenn wir kein „energieautarker Landkreis“ werden.

Ohne der Diskussion, die ab nächster Woche im UVA beginnt, über die Fortschreibung des **Abfallwirtschaftskonzeptes** vorzugreifen, nur kurz einige generelle Anmerkungen:

Wir haben ein gut funktionierendes System – mit Akzeptanz- und Zustimmungswerten durch die Bevölkerung, die wohl einmalig sind. Die Bürger haben uns mehr als ein Signal gegeben. Wir gehen mit folgender Zielsetzung in die Beratungen: bürgerfreundlich, Optimierungen bei der Grüngutkonzeption und die Gebührenzahler finanziell nicht mehr belastend.

MEHR. Wasser:

Ende Mai trat die Fils über die Ufer. Nach den Wassermassen folgte für viele vor allem in Wiesensteig und Bad Überkingen der Ärger. Für ihren unermüdlichen Einsatz danken wir allen Helferinnen und Helfern, insbesondere den Feuerwehren, die wesentlich dazu beigetragen haben, noch Schlimmeres zu verhindern.

Wir beantragen,

A₀₅: einen Bericht über das Hochwasser im Filstal sowie über die Umsetzung der Schutzmaßnahmen (Stand Hochwasserschutz im Landkreis).

Verwaltungsbereich

Konsolidieren und investieren. Dies ist kein Widerspruch, sondern die große Herausforderung, vor der wir stehen, um die wichtigen (Zukunfts-)Projekte auch umsetzen zu können.



Deshalb brauchen wir ein Finanzkonzept 2020 (Anträge 2 und 3), das nicht nur die Finanzierung aller wichtigen Projekte und Maßnahmen aufzeigt, sondern das auch den Konsolidierungsprozess fortsetzt.

Wir erneuern unseren Antrag vom letzten Jahr, um ziel- und strukturorientiert vorzugehen sowie Europa stärker in den Fokus zu rücken

A₀₆: über die Aufgabengebiete der Ausschüsse zu beraten.

Wir schlagen vor, den Verwaltungsausschuss in „Verwaltung und Europa“ umzubenennen.

Wir schlagen vor, einen neuen **Ausschuss „Kreientwicklung“** ins Leben zu rufen.

Wir beantragen einen Bericht im VA,

A₀₇: wie durch standardisierte Einkäufe (EDV, Software und Bürobedarf) weitere Einsparungen (globale Minderausgabe) zu erzielen sind.

Der Teilhaushalt **Jugend und Soziales** hat den mit Abstand größten Zuschussbedarf im Kreishaushalt.

Auch wir im Landkreis Göppingen stehen beim **Asyl** zur globalen Verantwortung. Schicksale von Menschen bewegen Menschen. Unser Appell richtet sich an die Städte und Gemeinden, schnell genügend Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Wir bedanken uns bei Herrn Gramlich und seinem Team sowie bei den Kommunen, die miteinander um Lösungen gerungen und bisher auch gefunden haben.

Gleichzeitig fordern wir das Land zu einer echten Kostenübernahme auf. Die Flüchtlingsunterbringung ist eine staatliche Aufgabe und deshalb ist das Land in der Pflicht, die Kosten voll zu übernehmen.

A₀₈: Wir beantragen einen zeitnahen Bericht zur Asylbewerbersituation (Bewerberzahlen, Plätze in den Gemeinden, Kostenerstattung durch das Land).



Nicht überraschend kommt ein Mehr an finanziellen Mitteln auf die Schulträger über die höhere Beteiligung des Landkreises an den Personalkosten der Schulsozialarbeit und der Offenen Jugendarbeit zu. Die Intention, die **präventive Jugendarbeit sowohl im Schulbereich wie im öffentlichen Raum zu verstärken**, gilt es nun zu überprüfen.

Deshalb beantragen wir,

A₀₉: einen Erfahrungsbericht im 1. Halbjahr, in dem ersichtlich wird, in welchem Umfang und wo die erhöhte Bezuschussung zu Stellenneuschaffungen bzw. zu Stellenausweitungen geführt hat. Ebenso beantragen wir über den aktuellen Stand zu berichten, wie der Beschluss an den Landkreisschulen umgesetzt worden ist.

Die Förderung der Jugendarbeit hat für den Kreis einen hohen Stellenwert.

Wir beantragen,

A₁₀: einen Bericht über die Entwicklung der Offenen Jugendarbeit.

Zum Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter 3 Jahren ist für den Jahreswechsel eine erneute Befragung der Kommunen angekündigt.

Wir beantragen

A₁₁: einen Sachstandsbericht über den aktuellen Stand der U3-Betreuung. Hierin eingeschlossen sollte auch die Einschätzung sein, ob es den Kommunen gelingt, in ausreichender Zahl geeignetes Fachpersonal zu gewinnen.

Nach mehr als zweijähriger Praxiserfahrung beantragen wir eine weitere Zwischenbilanz über die Umsetzung des Bildungs- und Beteiligungspakets des Bundes für Kinder aus sozial schwachen Familien.



Konnte der anfänglichen Zurückhaltung vieler Leistungsberechtigter begegnet werden, ist die Kritik, dass die Umsetzung der Maßnahmen nur unter einem erheblichen, nicht angemessenen Verwaltungsaufwand zu bewerkstelligen ist, noch berechtigt und wie stellt sich die Kostenübernahme aller Verwaltungs- und Transferleistungen für das Jahr 2013 dar?

A₁₂: Wir beantragen einen Bericht zur Umsetzung des BuT – Pakets im Rechnungsjahr 2013 und einen Ausblick auf 2014

„Wer nicht an die Zukunft denkt, der wird bald große Sorgen haben.“

Mit diesem Zitat von Konfuzius haben Sie, Herr Landrat, Ihre Haushaltsrede begonnen.

Das Denken allein an die Zukunft ist zu wenig. Wir brauchen Konzepte und Weichenstellungen, so wie wir sie beispielsweise für unsere Kliniken miteinander gestellt haben.

Gesundheitsstandort GP

Qualitätssicherung - der Mensch im Mittelpunkt. Das kennzeichnet den Gesundheitsstandort GP.

Immer mehr Kliniken werden selbst zum Patienten, da über die Hälfte rote Zahlen schreiben. Der Anteil der Häuser mit Verlusten ist von 31 % (2011) auf 51 % (2012) gestiegen. Die Alb-Fils-Kliniken schreiben zwar auch (noch) keine schwarzen Zahlen, doch wir sind mit einer zukunftsfähigen Strategie gut unterwegs.

Überraschend deutlich auch die Stellungnahme des Tübinger Landgerichtes. Die Kreis-Kliniken seien Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge, erfüllten einen gesetzlichen Auftrag, bei dem wirtschaftliche Überlegungen keine Rolle spielten. Deshalb dürften die kommunalen Träger die Defizite ihrer Kliniken ausgleichen.

Wir begrüßen diese klare Aussage.



Für die Klarheit des Haushaltes sollten Investitionen und Abschreibungen dem jeweiligen Produkt klar zuzuordnen sein. Wir beantragen daher,

A₁₃: die Verwaltung möge darlegen, ob die für die Kliniken notwendigen Investitionen vom Landkreis oder durch die Klinik GmbH zu tragen sind.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Menschen im und außerhalb des Landkreises die Arbeit, die in beiden Häusern geleistet wird, sehr schätzen.

Jubiläum

MEHR. GP:

Der Landkreis hat sich mehr als **gut pr**äsentiert – ein gelungenes, vielfältiges und anspruchsvolles Jubiläumsprogramm – **gut pr**äpariert von dem Team um Frau Leinberger und Frau Krepstakies.

Bürgerschaftliches Engagement

MEHR. GP:

Das heißt auch **mehr Kreisbewusstsein**. Wir leben in einem Landkreis, der sich durch ein weit überdurchschnittlich großes bürgerschaftliches Engagement auszeichnet. Dieses große bürgerschaftliche Engagement erwarten wir auch im kommenden Jahr bei den Kommunalwahlen: das Interesse für die Kommunalpolitik zeigt sich bei der Bereitschaft, für ein kommunales Gremium zu kandidieren und in noch größerem Maße bei der Wahlbeteiligung.

Bilanz und Perspektive

Je nach Sichtweise fällt eine Landkreisbilanz, eine Bilanz der kreispolitischen Arbeit unterschiedlich aus.

Fakt aber ist: Der Landkreis hat viel vorzuweisen.



GP war, ist und steht für Qualität, auch wenn wir in der Vergangenheit miteinander manche Maßnahmen aus finanziellen Überlegungen schweren Herzens nicht durchgeführt haben bzw. nicht umsetzen konnten. Und deshalb kann auch nicht von Versäumnissen der Vergangenheit gesprochen werden.

Dass der Landkreis im nächsten Zukunftsatlas weiter an Boden gut macht, noch weiter nach vorne kommt, dafür werden wir uns engagiert einsetzen. Wir haben die Zukunft im Blick, wir haben einen klaren Kurs, wir haben Ziele definiert, die wir auch erreichen wollen. Wir wollen uns aber nicht mit einem riesigen Schuldenrucksack auf den Weg machen, sondern den Landkreis fit für die Zukunft machen.

Das neue Logo des Landkreises verbindet Tradition mit Fortschritt und Innovation. Der „neue“ Stauferlöwe – überraschend in einem verblässenden Grün – steht für den kreativen Macher und das dynamische Vorwärts.

Zielstrebig vorwärts - Wir stehen vor großen Herausforderungen, die wir trotz des Wahljahres 2014 miteinander meistern müssen und meistern werden.

Namens der CDU danke ich **allen**, die sich im und für den Landkreis erfolgreich engagieren. Namentlich danke ich Ihnen, Herr Landrat Wolff, sowie Ihnen, Herr Kreiskämmerer Stolz. In diesen Dank der CDU beziehe ich auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes, seiner Dienststellen, der Kliniken, der Schulen und des AWB ein.

Dank sage ich auch meiner Fraktion für die sehr gute Zusammenarbeit und das freundschaftliche Miteinander.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns gute und konstruktive Beratungen zum Wohle und für eine gute Zukunft des Landkreises Göppingen.

Wolfgang Rapp

29. November 2013



Anträge

- A₀₁:** Wir beantragen, miteinander ein Kreisentwicklungskonzept „Zukunft im und für den Landkreis Göppingen“ zu erarbeiten, in dem Ziele, Strategien und Handlungsprioritäten festgelegt werden.
- A₀₂:** Wir beantragen, ein Finanzkonzept 2020 mit vorausschauender Darstellung aller Aufgabenstellungen (auch aus den Beteiligungsunternehmen) zu erstellen, das die Finanzierung **aller** wichtigen Projekte und geplanter Maßnahmen aufzeigt.
- A₀₃:** Wir beantragen darzustellen, wie finanzielle Verbesserungen im Haushalt zum Aufbau einer Rücklagenbildung für Finanzierung von Großprojekten gebildet werden können.
- A₀₄:** Wir beantragen, die kommenden Haushalte mit erklärenden Hinweisen und Vergleichsübersichten transparenter zu machen.
- A₀₅:** Wir beantragen einen Bericht über das Hochwasser im Filstal sowie über die Umsetzung der Schutzmaßnahmen (Stand Hochwasserschutz im Landkreis).
- A₀₆:** Wir beantragen, über die Aufgabengebiete der Ausschüsse zu beraten.
Wir schlagen vor, den Verwaltungsausschuss in „Verwaltung und Europa“ umzubenennen.
Wir schlagen vor, einen neuen Ausschuss „Kreisentwicklung“ ins Leben zu rufen.
- A₀₇:** Wir beantragen einen Bericht im VA,
wie durch standardisierte Einkäufe (EDV, Software und Bürobedarf) weitere Einsparungen (globale Minderausgabe) zu erzielen sind.
- A₀₈:** Wir beantragen einen zeitnahen Bericht zur Asylbewerbersituation (Bewerberzahlen, Plätze in den Gemeinden, Kostenerstattung durch das Land).
- A₀₉:** Wir beantragen einen Erfahrungsbericht im 1. Halbjahr, in dem ersichtlich wird, in welchem Umfang und wo die erhöhte Bezuschussung zu Stellenneuschaffungen bzw. zu Stellenausweitungen geführt hat. Ebenso beantragen wir über den aktuellen Stand zu berichten, wie der Beschluss an den Landkreisschulen umgesetzt worden ist.



-
- A₁₀:** Wir beantragen einen Bericht über die Entwicklung der Offenen Jugendarbeit.
- A₁₁:** Wir beantragen einen Sachstandsbericht über den aktuellen Stand der U3-Betreuung. Hierin eingeschlossen sollte auch die Einschätzung sein, ob es den Kommunen gelingt, in ausreichender Zahl geeignetes Fachpersonal zu gewinnen.
- A₁₂:** Wir beantragen einen Bericht zur Umsetzung des BuT – Pakets im Rechnungsjahr 2013 und einen Ausblick auf 2014.
- A₁₃:** Wir beantragen, die Verwaltung möge darlegen, ob die für die Kliniken notwendigen Investitionen vom Landkreis oder durch die Klinik GmbH zu tragen sind.